

Auer Tageblatt

Bestellungen nehmen die Anzeigen- und die Anwärter die Postkonten entgegen. — Erscheint wöchentlich. Fernsprech-Anschluss Nr. 53.

Anzeiger für das Erzgebirge

Verlagspreis für die Anzeigen und Anwärter 50 Pfennige, gewöhnliche Anzeigen 25 Pfennige, Anzeigen für die 1. und 2. Klasse 40 Pfennige, Anzeigen für die 3. Klasse 30 Pfennige.

Telegramme: Tageblatt Auergebirge. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Auer. Postfach-Konto: Amt Leipzig Nr. 1999

Nr. 263

Freitag, den 11. November 1927.

22. Jahrgang

„Zu der Wacht am Rhein gehört die Wacht an der Weichsel!“

Dr. Luther bei einer nationalliberalen Wahlkundgebung in Danzig.

Danzig, 10. Nov. Bei einer anlässlich der bevorstehenden Wahlen von der nationalliberalen Bürgerpartei gestern abend in der Messehalle veranstalteten Kundgebung sprach Reichsminister a. D. Dr. Luther über das Thema „Deutsche Schicksalsgemeinschaft“. Der Redner gab zunächst einen Überblick über die durch den Zusammenbruch Deutschlands geschaffene Lage, welche dringend erfordere, daß Deutschland ein einheitliches

Volk, eine Nation werde. Er vertrat die Auffassung, daß das Ostproblem eng mit dem des Westens verbunden sei, obwohl auch er ein Ostlocomotiv für Deutschland als unmöglich bezeichnete. Es gibt keine deutsche Zukunft, sagte der Redner weiter, ohne den deutschen Osten, und die Erkenntnis wächst im deutschen Volk, daß zur Wacht am Rhein die Wacht an der Weichsel gehört.

„Das Rheinland nützt uns gar nichts.“

Französische Einsicht.

Paris, 9. Nov. Die „Volonte“, das Blatt Laury, befaßt sich heute in einem sehr bemerkenswerten Artikel mit dem Berliner Botschaftsbericht, den sie als eine direkte Folge der von Barker Gilbert an die Reichsregierung gerichteten Warnung ansieht. Einen derartigen Erfolg hätte früher Frankreich niemals durch noch so gewaltsame Mittel erzielen können. Weder die Besetzung der Brückenköpfe Düsseldorf, Duisburg und Ruhrort noch auch die Besetzung des Ruhrgebiets habe in Deutschland eine Panik hervorrufen können, die der heutigen an Schnelligkeit und Stärke verglichen werden könnte. Der Beweis ist jedenfalls geführt, daß die Drohung mit einem internationalen wirtschaftlichen Druck auf Deutschland tausendmal wirksamer ist, als eine gewaltsame militärische Operation.

Wenn die französischen Nationalisten diese Lehre nicht verstehen wollen, fährt die „Volonte“ fort, so ist dies nur deshalb, weil sie immer noch irgendwelche

Pläne von einer Verschlagung Deutschlands hegen. Jedemfalls für jeden Klarsichtigen ist die Wahrheit der These bewiesen, daß die Wacht vor dem Dawesplan von Deutschland viel schneller und leichter durch wirtschaftlichen Druck, als durch irgendwelche militärische Mittel erreicht werden kann. Das Rheinland nützt uns also gar nichts. Unsere Rettung liegt vielmehr in der prompten Reaktion der internationalen Finanzwelt, die am Dawesplan interessiert ist. Wenn man durch einen raschen Austausch unseres Rheinlandpfandes erreichen könnte, daß die Dawes-Obligationen, die bisher noch in den Kassenschränken Barker Gilberts verschlossen liegen, auf dem internationalen Markt ausgeben und verkauft und von den Sparern der ganzen Welt angenommen werden, dann könnten wir mit Ruhe und Sicherheit sagen, daß die Durchführung des Dawesplanes endgültig garantiert ist.

Der ledige Beamte.

Beratung des Besoldungsgesetzes im Haushaltsausschuß.

Berlin, 10. Nov. Der Haushaltsausschuß des Reichstages setzte die Einzelberatung des Besoldungsgesetzes bei § 10 fort, der bestimmt, daß die ledigen Beamten geringeren Wohnungsgeldzuschuß erhalten. Nach dem geänderten Beschluß des Reichsrates sollen die ledigen Beamten die Hälfte des Wohnungsgeldzuschusses bekommen, was über die Regierungsvorlage hinausgeht. Der Berichterstatter, Abg. Steinkopf (Soz.), vermißt eine Definition des Begriffes „ledig“ und bezeichnet es als fraglich, ob nicht überhaupt die Differenzierung verfassungsrechtlich bedenklich sei.

Nachdem der preussische Ministerialdirektor Wehse als Berichterstatter des Reichsrates die Reichsratsab-

änderung vertreten hatte, verwies Ministerialdirektor Dr. Rotholz darauf, daß die preussische Vorlage den Standpunkt der Reichsregierung teile und daß zu den ledigen Beamten die verwitweten und geschiedenen nicht zu zählen seien.

Abg. Torgler (Komm.) beantragte Streichung der Differenzierung. Abg. Lucke (Wirtschaftsp.) beantragte, daß den Ledigen vom 40. Lebensjahre ab der volle Wohnungsgeldzuschuß bezahlt würde.

Auch Abg. Schuldt (Dem.) bekämpfte diese Vorschriften, weil den Beamten dadurch mehr entzogen werde, als man ihnen durch den Einbau der Frauenzulage gebe.

Chamberlain über das Friedensproblem.

St. Louis, 10. Nov. Der englische Außenminister Austen Chamberlain hat am gestrigen hier unter dem Patronat des Weltbundes für Internationale Freundschaft eröffneten „Kongress des guten Willens“ ein Schreiben gerichtet, in dem er zum Ausdruck bringt, daß die Fortschritte, die die Sache des Weltfriedens gemacht habe, sehr ermutigend sind. In unseren Tagen, so fährt er u. a. aus, sind die Regierungen in bezug auf die auswärtigen Angelegenheiten genau so gut die Diener ihres Volkes, wie sie es in bezug auf die inneren Angelegenheiten auch sind. Die Fortschritte, die die Sache des Weltfriedens gemacht habe, sind beträchtlich und sehr ermutigend gewesen. Man muß nur die jetzige Lage in Europa mit der von vor vier Jahren vergleichen. Der Prozeß des wirtschaftlichen Wiederaufbaues, bei dem der Völkerbund große Hilfe geleistet habe, sei mit Riesenschritten vor sich gegangen, und nicht weniger bemerkenswert sind die Ergebnisse, die auf dem Gebiete der Politik erzielt wurden. Das Dawes-Abkommen und die Locarno-Verträge haben eine neue Zeit in der Geschichte eröffnet. Deutschland ist wieder in die Gemeinschaft der Nationen aufgenommen und die Befriedung und Versöhnung insbesondere zwischen den größeren Nationen nimmt von Tag zu Tag weiteren Umfang an. So tiefe Narben, wie die, die der Weltkrieg hinterließ, verschwinden nicht schnell, aber die bereits erzielten Ergebnisse zeigen, daß wir auf dem Wege sind und ebenso rechtfertigen sie ein ruhiges Vertrauen in die Zukunft.

Amerikareise des Reichskommissars für Auslandsanleihen.

Berlin, 10. Nov. Durch ein Nachrichtenbüro wurde die Meldung verbreitet, der Reichskommissar für Auslandsanleihen Hans Krüger habe auf dem Dampfer „Kolumbus“ eine Reise nach Amerika angetreten. An diese Meldung haben sich verschiedene Kommentare der Blätter angeschlossen. Wie den Wätern mitgeteilt wird, besteht ein Zusammenhang mit dem Reparationsproblem nicht.

Rekrutenverminderung im Rheinland.

Berlin, 10. Nov. Eine Notiz des „Matin“ besagt, daß die zweite Staffel der Rekruten für das Rheinland um 3500 Mann verringert sei. Diese Verringerung bedeute, wie die Blätter erfahren, nicht etwa eine neue Verminderung der Rheinlandbesatzung. Eine authentische Nachricht der französischen Regierung dürfte in der nächsten Woche zu erwarten sein.

Verabschiedung des Kraftfahrzeugsteuergesetzes durch das Reichskabinett.

Berlin, 9. Nov. Das Reichskabinett hat heute unter Vorsitz des Reichsministers den Entwurf eines Kraftfahrzeugsteuergesetzes verabschiedet. Der Entwurf sieht von der Einführung einer Betriebssteuer, Reife- oder Kilometersteuer ab und schlägt Festhaltung am Pauschalsteuersystem vor. Kraftwagen und Personenkraftwagen sollen in Zukunft nicht mehr nach Steuerpferdestärken, sondern nach dem Hubraum besteuert werden, und zwar sollen in Anlehnung an die geltenden Steuerätze für je 100 Kubikzentimeter Hubraum bei Wägen 8 Mark, bei Personenkraftwagen 12 Mark erhoben werden. Die geltenden hohen Steuerätze für stärkere Personenkraftwagen sollen durch Fortfall der geometrischen Stufung des Steuertarifes gemildert werden. Für Kraftomnibusse, Lastkraftwagen und Aufzugsmaschinen bleiben Steuermaßstab und Steuertarif unverändert. Die Erhebung landesrechtlicher Abgaben von Kraftfahrzeugen, sei es in Form von Beiträgen für außerordentliche Wegeabnutzung (Vorausleistungen), sei es in Form von Wege- oder Brückengeldern, soll weiterhin unzulässig sein. Zur Abgeltung dieser Abgaben und im Hinblick auf die erheblichen finanziellen Erfordernisse der Wegeunterhaltung soll der Zuschlag zur Kraftfahrzeugsteuer für das Rechnungsjahr 1928 in der gleichen Höhe wie bisher, nämlich auf 25 Prozent, festgesetzt werden. Erleichterungen sollen geschaffen werden durch Verbilligung der kurzfristigen Steuerartenabführung, vierteljährliche Teilzahlung und Erweiterung der Erstattungsmodalitäten. Das Steuerverkommen, das für das Rechnungsjahr 1927 auf 150 Millionen Mark angenommen wird, wird für 1928 nach den Vorschlägen des Gesetzentwerfers auf 180 Millionen Mark geschätzt. Die neue Regelung soll am 1. April 1928 in Kraft treten. Bis dahin sollen die jetzigen Vorschriften weiter gelten.

Ein Urteil über die italienische Gewaltpolitik in Südtirol.

Wien, 10. Nov. Die „Wiener Neuesten Nachrichten“ schreiben zu dem Erlaß der italienischen Regierung, wonach der Gottesdienst in Südtirol nur in italienischer Sprache abgehalten werden darf: „Die italienische Regierung weiß gut, warum sie dem Südtiroler Volk auch noch diese Wunde schlägt. Sie will es ins Herz treffen und nicht nur dem ganzen gottesfürchtigen deutschen Stamm die Heimat, sondern auch jedem Einzelnen die Stätte der Andacht und Erinnerung an die Väter rauben, ihn entwurzeln. Aber das Maß ist voll und wird überlaufen.“

Politische Verhaftungen in Südtirol.

Wien, 9. Nov. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Innsbruck: In Taufers in Südtirol wurden 24 Männer verhaftet, die beschuldigt werden, am Jahrestage des Marsches nach Rom Paläste mit dem Bildnis Mussolinis sowie Luftkurse mit Delfarben überstreichen zu haben.

Ein Millionär als Räuber.

Paris, 10. November. Der in Paris wegen Fälschung ungarischer Wertpapiere verhaftete Bankier Blumenstein soll ein Vermögen von 16 Millionen Dollar besitzen. Ein in seinem Besitz gefundener Koffer enthält noch für 80 Millionen ungarische Wertpapiere.

Der Kongreß der rumänischen nationalen Bauernschaften.

Bukarest, 10. Nov. Die nationale Bauernpartei hat um die Erlaubnis nachgesucht, ihren allgemeinen Kongreß am 20. November in Karlsburg abzuhalten. Die Erlaubnis soll erteilt werden, wenn die zu entsendenden Delegierten mit Namen angegeben werden und wenn ein anderer Tagungsort gewählt wird.

Das Mellon-Berenger-Abkommen.

Paris, 10. Nov. Nach einer Meldung des „New York Herald“ aus Washington, erklärte der Vorsitzende des Finanzausschusses, daß er es nicht für opportun halte, die Ratifizierung des Mellon-Berenger-Abkommens durch den Senat zu fordern, solange Frankreich nicht dieses Abkommen ratifiziert habe.

Tod eines englischen Militärfliegers.

Der Fallschirm entfaltete sich nicht. London, 10. Nov. Bei einem Flug eines Militärflugzeuges versagte gestern in der Nähe von Zimberhorne (Sussex) der Motor. Der Flugzeugführer und der Beobachter sprangen aus 400 Meter Höhe mit dem Fallschirm ab. Da der Fallschirm des Flugzeugführers sich nicht öffnete, stürzte er wie ein Stein ab und war sofort tot. Der Beobachter landete unversehrt. Die Maschine ist verbrannt.

Sieben Millionen Mark Hindenburgspende.

In einer Mitteilung des Reichsausschusses, wonach sich das Ergebnis der Hindenburgspende auf rund sieben Millionen Mark beläuft, bemerkt die „Tägliche Rundschau“, daß sich zurzeit genaue Angaben über das Ergebnis noch nicht machen lassen, da der Abschluß erst Mitte November erfolgen wird. Man könne aber annehmen, daß die Summe von sieben Millionen Mark ungefähr das Richtige trifft.

Befoldungsreform und Parteien.

Berlin, 10. Nov. Gestern fanden, den Blättern zufolge, im Reichstage interfraktionelle Besprechungen über die Befoldungsreform statt. Zu Beschließen ist es noch nicht gekommen. Anscheinend will man, wie es in der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ heißt, die Sitzung des Zentrums am Donnerstag abwarten. Die deutsche nationale Reichstagsfraktion hat gestern einstimmig beschlossen, an dem Befoldungsreformentwurf des Reichsfinanzministers festzuhalten. Auch von der Deutschen Volkspartei wird nach dem genannten Blatt erklärt, daß Pläne, die Befoldungsreform etwa hinauszu-, schieben oder etappenweise vorzugehen oder sie mit der Verwaltungsreform zu verknüpfen, nicht in Frage kämen. Der Reichsausschuß der Deutschen Volkspartei wird heute in Berlin zur Beratung der schwebenden politischen Fragen zusammentreten.

Die Kanzlerreise nach Wien.

Berlin, 9. Nov. Der Reichskanzler und der Minister des Meeres werden am 14. November der österreichischen Regierung einen Besuch abstatten; u. a. ist am 14. abends ein großer Empfang bei der österreichischen Regierung vorgesehen. Am 16. November wird sich der Reichskanzler nach München begeben, während der Reichsaussenminister noch in Wien bleibt und dann nach Berlin zurückkehrt.

Keine Aufenthaltserlaubnis für russische Agitatoren.

Berlin, 10. Nov. Die „Rote Fahne“ hat bemängelt, daß einige russische Delegierte, die eine Aufenthaltserlaubnis für vier Tage in Deutschland erhalten hatten, um an kommunistischen Feiern hier teilzunehmen, eine weitere Aufenthaltserlaubnis nicht erhalten hatten. Von der russischen Regierung war bei Deutschland der Antrag gestellt worden, nachträglich ihre Aufenthaltserlaubnis zu verlängern, weil die betreffenden Personen zum Studium der deutschen Arbeiterlage noch in Deutschland bleiben wollten. Dieser Antrag ist abgelehnt worden, weil der agitatorische Zweck klarzulegen schien und weil auch Rußland wiederholt Personen, die zu rein wirtschaftlichen Zwecken nach Rußland gekommen waren, den Aufenthalt nicht genehmigte.

Die Verleihung des Schiller-Preises.

Berlin, 9. Nov. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, hat die zur Verleihung des Schillerpreises berufene Kommission dem preussischen Staatsministerium als gemeinsame Träger des Schillerpreises die Dichter Hermann Burte, Fritz von Unruh und Franz Werfel vorgeschlagen. Das Staatsministerium hat diesem Vorschlag entsprochen.

Schändung deutscher Kriegsgräber.

Berlin, 10. November. Auf einem deutschen Soldatenfriedhof bei Riga war durch Umschürzen von Grabsteinen eine Grabschändung vollführt worden. Wie den Blättern mitgeteilt wird, hat der deutsche Gesandte in Riga bei der lettischen Regierung dagegen protestiert. Diese hat ihr Bedauern ausgesprochen und Bestrafung der Täter zugesagt. Wie nun Rigaer Blätter mitteilen, sind die Täter in zwei Anobem im Alter von 10 und 14 Jahren ermittelt worden, von denen einer geistig zurückgeblieben ist.

Die Berliner Reise Dr. Jadowickis.

Warschau, 9. Nov. Angesichts der bereits gemeldeten Unpäßlichkeit des Direktors des politischen und wirtschaftlichen Departements des polnischen Ministeriums des Meeres, Dr. Jadowicki, und mit Rücksicht auf den schon längerer Zeit für den 13. d. M. vorgesehenen Besuch des Reichsministers des Auswärtigen, Dr. Stresemann, in Wien ist die Abreise Dr. Jadowickis nach Berlin verschoben worden. Seine Zusammenkunft mit Dr. Stresemann ist endgültig für den 17. d. M. vorgesehen.

Kleine Meldungen.

Magdeburg, 10. Nov. Das Schwurgericht verurteilte den Gärtner Kropf zum Tode. Er hat die 72jährige Kantorswitwe Böhm ermordet und beraubt.
Weiden, 10. Nov. In Weiden in der Oberpfalz begann ein Prozeß gegen den Fabrikarbeiter Müller und seine Frau. Müller ist angeklagt, fünf Familienmitglieder, davon drei gemeinsam mit seiner zweiten Frau vergiftet zu haben.

Paris, 10. Nov. An der französischen Küste bei Staples wurden im Meere treibend die Trümmer eines Flugzeuges unbekannter Herkunft gestrichet.

Rom, 9. Nov. Gestern früh stürzte bei Rom ein Militärflugzeug aus 500 Metern Höhe ab. Die beiden Insassen, ein Hauptmann und ein Major, waren sofort tot.

Neudorf, 9. Nov. Die 300-Millionen-Dollar-Vorlage zur Beschaffung der Mittel für den geplanten Ausbau des Untergrundbahnnetzes wurde mit großer Mehrheit angenommen.

Heidelberg, 9. November. Im Alter von 74 Jahren ist in der vergangenen Nacht der frühere ordentliche Professor für Strafrecht, Geheimrat von Alenthal, gestorben.

Rücktritt des Rattowitzer Stadtpräsidenten.

Rattowitz, 9. Nov. Der Rattowitzer Stadtpräsident Dr. Gornitz hat nach seinem sechswöchigen Urlaub seinen Dienst wieder angetreten, doch zwingen ihn, wie amtlich mitgeteilt wird, Gesundheitsrückichten zur Niederlegung seines Amtes. Die tatsächlichen Gründe seines Rücktrittes sind aber zweifellos nationalpolitischer Natur, denn es ist kein Geheimnis, daß die nationalpolitischen Kreise Ostoberschlesiens wegen der objektiven Haltung des Stadtpräsidenten gegenüber der deutschen Minderheit durch fortgesetzte Anfeindungen in der Presse auf seine zwangsweise Pensionierung hingearbeitet haben.

Staatssekretär a. D. Baake verunglückt.

Berlin, 9. Nov. Beim Ueberschreiten des Bahndammes in der Bellevuestraße stürzte heute nachmittag Staatssekretär a. D. Baake so unglücklich, daß er sich einen linksseitigen Oberschenkelbruch zuzog.

Die Millionen-Anleihe des Norddeutschen Lloyd.

Berlin, 9. November. Die Verhandlungen des Norddeutschen Lloyd in Bremen mit einer amerikanischen Bankengruppe über eine Anleihe von 20 Millionen Dollar sind zum Abschluß gekommen. Die Anleihe, für die Sicherheiten nicht gestellt werden, ist mit sechs Prozent verzinslich und hat eine Laufzeit von 20 Jahren.

Tagung der faschistischen Parteileitung.

Rom, 9. Nov. Hier tagte unter dem Vorsitz des Premierministers die faschistische Parteileitung. In der gestrigen Sitzung hielt der Premierminister eine Rede über die in- und ausländische Lage, die drei Stunden dauerte und über deren Inhalt die Blätter keine weiteren Angaben machen. Die Parteileitung stellte u. a. fest, daß die jetzt auf Grund des neuen Statuts erfolgten Ernennungen sämtlicher Parteileiter statt der früheren Wahlen sich gut bewährt haben. Etwa 2000 Personen wurden aus leitenden Stellen entfernt und 3000 aus der Partei ausgeschlossen. Es wurde beschlossen, daß in leitende Stellen in Zukunft nur langjährige und erprobte Parteimitglieder ernannt werden sollen. Eine Angliederung von früheren Parteigegnern aus den verschiedenen Lagern soll abgewiesen werden. Der italienische Generalkonsul in Düsseldorf wurde zur Disposition gestellt und auf seinen Posten der bisherige Partier Generalkonsul Bullino berufen.

Ausschluß der russischen Oppositionsführer aus der kommunistischen Partei Rußlands bevorstehend?

Moskau, 9. Nov. Die Presse veröffentlicht einen Beschluß des Büros des Moskauer Komitees der kommunistischen Partei der U.S.S.R., worin die Notwendigkeit des Ausschlusses Trojki, Sinowjews, Kamenevs, Smilgas und anderer Oppositionsführer aus der Partei und die Unmöglichkeit ihrer Belassung in verantwortlichen staatlichen Posten dargelegt wird. Der Beschluß stellt die politische Niederlage der Trojkiisten während der Oktobermanifestationen fest und weist darauf hin, daß die Versuche der Trojkiisten, eine Gegenemonstration zu organisieren, nichts anderes als eine sowjetfeindlichen Aktion gewesen sei, und daß die gesamte Tätigkeit der Opposition in der gegenwärtigen Periode die Tätigkeit einer zweiten, nicht bolschewistischen Partei darstellt. Das Büro erachtet es für notwendig, seinen Antrag unverzüglich dem Zentralkomitee der Partei zu unterbreiten.

Beilegung des tschechoslowakischen Eisenbahnerkonfliktes.

Prag, 9. Nov. In der heutigen Sitzung der Exekutive der Eisenbahner wurde der Vorschlag des Ministerpräsidenten, die Eisenbahner den übrigen Staatsangestellten gleichzustellen, wobei der Eisenbahndienst speziell geregelt werden soll, und bedeutend größere Geldbeträge für die Regulierung aufgewendet werden sollen als bisher bewilligt waren, als annehmbare Basis für weitere Verhandlungen bezeichnet. Die Exekutive empfiehlt daher allen Angestellten, die durch die Unterbrechung der Verhandlungen hervorgerufene Bewegung (passive Resistenz) zu beenden und die Arbeit wie vor der Unterbrechung der Verhandlungen in normaler Weise wieder aufzunehmen.

Bürgermeisterwahlen in England.

London, 10. Nov. Die gestern in über 300 Städten abgehaltenen Bürgermeisterwahlen sind durch bemerkenswerten, daß eine Anzahl von Frauen zu Wählern gewählt wurde. Liverpool ist die einzige Stadt in England, die einen weiblichen Lordmayor gewählt hat. Es ist dies Miss Margaret Bevan, die den größten Teil ihres bisherigen Lebens der Fürsorge für verkrüppelte Kinder gewidmet hat.

Die Parteizugehörigkeit der gewählten Lordmayors ist folgende: 165 Konservative, 90 Liberale, 35 Arbeiterpartei, 30 Unabhängige und 10, deren politische Richtung unbekannt ist.

Eine unermeßliche Menschenmenge wohnte in London der Einzugfeierlichkeit des neuen Lordmayors bei. Der Zug zählte 2000 Personen einschließlich Abteilungen von 20 verschiedenen Truppeneinheiten.

Der Goldreichtum der Vereinigten Staaten.

Washington, 7. Nov. Nach einem Bericht des Schatzamtes beträgt die Menge des gemünzten Goldes in den Vereinigten Staaten 4 Milliarden 500 Millionen Dollar, 55 Prozent der Goldmenge der ganzen Welt.

Aus Stadt und Land.

Aus, 10. November 1927.

Wetterbericht.

Wettervorhersage für das mittlere Norddeutschland.
Noch etwas kühler mit Nachfrohschicht, zeitweilige Aufhellung, keine erheblichen Niederschläge.

Wettervorhersage für das übrige Deutschland.
Überall kühl, streichweise leichter Nachfrost, leichte Niederschläge namentlich im Osten.

Vortragsabend.

Der hiesige Anzeigerverein vom Evangelischen Bund veranstaltet morgen, Freitag, abends 8 Uhr im Rudolfs-Saal einen Vortragsabend. Herr Pflarrer Prater aus Nohrbura, der mehrere Male in der hiesigen Diakonissenkirche anwesend ist, spricht über das Thema: „Aus der evangelischen Kirche in Deutschland“. Der Gesangschor von St. Nikolai wird mit Vorkantaten den Vortrag umrahmen. Nicht bloß die Mitglieder des Vereins, sondern alle Auer-Anzeigenden sind herzlich willkommen! Der Eintritt ist frei.

Jahresfest des Schöneberger Kreisvereins für Innere Mission.

Am Sonntag, den 13. November, nachm. 3-5 Uhr, wird in der Nikolai-Kirche zu Aue das Jahresfest des Schöneberger Kreisvereins für Innere Mission abgehalten werden. Die Festpredigt hält der Rektor des Diakonissenhauses in Dresden, Herr Pflarrer Rant. In der Nachmittagsstunde spricht Herr Pflarrer Richter aus Leipzig-Vorsdorf über „Wider aus der Wälderenerlehnung“ und Frauendienstarbeit der Innere Mission“, wie sie in dem Frauenheim zu Vorsdorf gelebt wird.

Vortrag im Alpenverein.

Der Deutsche und Oesterreich Alpenverein Sektion Aue hat für Sonntag, den 13. November 1927, 8 Uhr, Oberkalkule, den aus Veltrogen und Klaffen Monatsheften hinreichend bekannten Spanienforscher Kurt Blescher-Berlin für einen Vortragsabend über „Das unbekannt Spanien“ gewonnen. Dieser Vortrag ist in der auswärtigen Presse allgemein beurteilt worden.

Chorabend im Kaffee Rath.

Ungefähr des 500. Konzertes von Kapellmeister Robert Vockay in Rath's Kaffeehaus fand am Dienstag ein Chorabend statt, der außerordentlich stark besucht war. Die Kapelle Vockay meisterte die ausgefüllten Programmstücke in gewohnter Vollendung. Besonderen Beifall fanden ein Klavier solo (Ungarische Rhapsodie Nr. 10), gespielt von Herrn Georg Wüller-Molnar, ein Cello solo (Ungarische Fantasie), gespielt von Hans Hertwig, und ein Violin solo (Zigeunerweisen und Humoreske), gespielt von Herrn Kapellmeister Robert Vockay. Alle drei Künstler sind Meister ihres Faches, und so ist es zu verstehen, daß das Publikum stürmisch Zugaben verlangte. Der vierte im Bunde, Herr August Reichelt, zeigte, daß er nicht nur den Bogen und das Schlagzeug zu handhaben versteht, sondern auch dem Gesange huldigt. Der Kapelle wurden viele Blumenpenden und Geschenke übergeben, eine Gelegenheit, die das Publikum zu herzlichen Ovationen nutzte.

Die ungarische Magnatentafel im Kaffee Carola.

Beträchtliche Zeit ist vergangen, seitdem die letzte ungarische Kapelle in unserer Stadt spielte. Um so begrüßenswerter ist es, daß wir jetzt im Kaffee Carola täglich Gelegenheit haben, ungarische Musik zu hören. Die Magnatentafel unter Leitung Jancy Tois spielt die feurigen Ungarweisen mit der Meisterschaft, die diesem musiklebenden Volke eigen. Ganz Hervorragendes leistet der Zimbelspieler, der sein Instrument glänzend beherrscht. Ein Besuch des Kaffeehauses Carola kann jedem Musikfreund empfohlen werden.

25jähriges Stiftungsfest der Schützen-Gesellschaft Auerhammer.

Die seit 1902 in Auerhammer bestehende Schützen-Gesellschaft (Schütz.) hat am 10. d. M. ihr 25jähriges Bestehen außer Kommers und Festschmaus auch ein Freischießen mit Teichinas, 6 Millimeter, im Rathaus Auerhammer ab. Es kann sich hieran jeder Schützensportfreund beteiligen und gegen geringe Einlagen wertvolle von der heimischen Industrie angefertigte Preise erlangen.

Achorlau. Mit Leuchtgas vergiftet. Am Mittwoch vormittag wurde die Frau des Eisenschmiedes Bauer in ihrer Wohnung mit Leuchtgas vergiftet aufgefunden.

Böden. Sparverein. Mit dem letzten Oktober hat der Sparverein seinen diesjährigen Abschluß gemacht. Die Einnahmen sind gegen das Vorjahr sehr gestiegen. Es wurden von 300 Mitgliedern 23 048 Mark gegen 6100 Mark im Vorjahr eingebracht. Um den Abgang für Verwaltungskosten zu erleichtern, beschloß man, jeden Monat 15 Pf. zu kassieren, wie es an anderen Orten schon der Fall ist. Am 4. Dezember nachm. 2 Uhr erfolgt im Restaurant „Baldschlächter“ die Zusammenkunft.

Schwarzberga. Musikalische Festerkunde. Am Sonntag, den 13. November, abends 8 Uhr findet in der Gemarkung eine musikalische Festerkunde statt, die im Charakter einer Fester gehalten ist. Ausführende sind die Solopräsidentin Marie Seyffert, Neuwelt, der Violinist Erich Richterleier, Breitenbrunn und der heimische Organist Richard Schiffer. Es werden vokale und instrumentale Werke vor allem von Bach, Bruch und Paul Verwardt aufgeführt, der am 10. November als berühmter Auerhammerer Märchen-Dramatist seinen 80. Geburtstag feiert. Eintritt frei. Programm (mit Aufstellungsplan) 50 Pf.

Schwarzberga. Kunstvereinsgala. Da am 9. November der Unterrichtsbund der Kunstvereinsgala Eröffnung ausfiel, findet der nächste Abend erst am 23. November statt. Es wird an diesem Abend mit dem Bau eines billigen aber vorzüglichen 4-Wödrer-Empfängers begonnen.

Schwarzberga. Segelflug. Am Freitag, den 12. November, abends 7 Uhr findet im Restaurant Voelckh (untere Schloßstraße) vom Obergerichtlichen Verein für Luftschifffahrt aus die Gründung einer Segelflug-

arubde...
den ist...
Gästen in...
Sch...
hiesige...
Freitag...
schürfe...
heißkur...
heute...
Liebung...
die Kur...
entföhl...
Sch...
Einem...
Volks...
abends...
vielen...
relästen...
und der...
einmal...
Musik...
Dorf...
für zwei...
Künstler...
für zwei...
und der...
Cello...
der Volk...
behalten...
mit...
die...
Buch...
Anna...
Haf...
eine...
Bokant...
Kun...
Landes...
am...
Mitte...
Klein...
sammlu...
will...
Pfl...
Bildu...
Herr...
Vor...
verb...
Vor...
Sach...
bera...
in der...
den...
sow...
einzel...
Es ist...
Bildu...
Kunst...
mensch...
untere...
Bere...
ler...
Fest...
Daten...
Inbr...
an...
An...
Wie die...
mon...
strati...
leits...
ein...
wurde...
er...
ein...
Arbe...
Frank...
recher...
Primi...
Der...
komm...
An...
ab...
un...
Geme...
Frakti...
Der...
A. D...
dat...
Stim...
Bl...
vom...
sich...
dräu...
soge...
wird...
ma...

arube statt. Da der Plan schon längere Zeit erwoogen worden ist, wird zahlreiches Erscheinen von Mitgliefern und Gästen in Anbetracht des wichtigen Punktes erwartet.

Schwarzenberg. Stenographenverein. Der hiesige Stenographenverein „Gobelsberger“ veranstaltet am Freitag, den 11. November abends 8 Uhr in der 1. Bürgerstraße einen Wiederholungs- und Fortbildungskursus in Einheitskurzschrift. Mit diesem neuen Lehrplan wird allen, die ihre Kurzschriftkenntnisse befestigen wollen, Gelegenheit zur Uebung gegeben. Insbesondere wird Beamten, die sich auf die Kurzschriftprüfung vorbereiten, die Teilnahme warm empfohlen.

Schwarzenberg. Verein für Volksbildung. Einen letzten Kunstgenuss verspricht das nächste Konzert des Volksbildungsvereins. Nächsten Freitag, den 11. November, abends 8 Uhr werden in der Realchulaula zwei Künstler spielen, die schon bei ihrem ersten Konzert im vorigen Jahre reichsten Beifall ernteten, die Darfensvirtuosin Stena-Gmeindl und der Cellist Emil Gmeindl-Dresden. Dazu gesellt sich diesmal als Dritter der Solobarytonist der Internationalen Musikgesellschaft in Genf Viktor Schöffner. Mit schon ein Darfenskonzert etwas Ungewöhnliches, so verspricht ein Konzert für zwei Darfen einen eigenartigen, seltenen Genuss. Die Künstler spielen einige ausgewählte Originalkompositionen für zwei Darfen von Paganini, ferner einige Werke für Cello und Darle von Dänbel und Bach und die D-Moll-Suite für Cello allein von A. S. Bach. Trotz der hohen Unkosten hat der Volksbildungsverein seine niedrigen Eintrittspreise beibehalten. Sie betragen für Mitglieder 0,80 RM, für Nichtmitglieder 1 RM. Eintrittskarten im Vorverkauf vermittelt die Offente.

Buchholz. Verkehrsleuchttürme. Wie in Annaberg werden auch hier zwei Verkehrsleuchttürme an Haltestellen der Verkehrsautos zur Aufstellung kommen. Die eine wird an der vorderen Schenkebrücke und die andere am Postamt errichtet werden.

Annaberg. Volksbildungstag. Der Sächsische Landesverband der Gesellschaft für Volksbildung veranstaltet am Mittwoch, den 16. November 1927, vormittags 11 Uhr im kleinen Saal des Hotels Museum (am Markt) eine Versammlung seiner Mitglieder und sonstiger Freunde freiwilliger Bildungsarbeit. Auf der Versammlung werden Dr. Wiernermeister Dr. Löffler-Grenzfriedersdorf über „Die Volksbildung und die brennenden Fragen der Gegenwart“, und Herr Geschäftsführer F. Teus-Berlin über „Die Hebung des Vortragswesens durch Vereinigung von Kreis- und Bezirksverbänden“ sprechen. Eine Aussprache über den Inhalt der Vorträge und über die Entwicklung des Vortragswesens in Sachsen, insbesondere in den Amtshauptmannschaften Annaberg, Marienberg, Schwarzenberg, Riesa und Chemnitz und in der Stadt Chemnitz, aus denen Teilnehmer erwartet werden, sowie eine Bestimmung von Vertrauensmännern für die einzelnen Amtshauptmannschaften, soll sich daran anschließen. Es ist zu erhoffen, daß durch die Versammlung die Volksbildungsarbeit (Volksbüchereien, Vortragswesen, Kunstabend, Kunstausstellungen, Landesschiffe) in den genannten Gebieten wesentliche Anregungen erfährt, und wir machen deswegen unsere Leser auf die Versammlung besonders aufmerksam.

Bärenstein. 400jähriges Ortsjubiläum. Dieser Tage konnte der Grenzort Bärenstein auf ein 400jähriges Bestehen zurückblicken. Da nähere Angaben und genauere Daten über die Entstehung des Ortes fehlten, hat man das Jahr 1527 nach vorhandenen Unterlagen als Gründungsjahr anzunehmen.

Amidan. Ein geheimnisvoller Vorfall. Wie die Blätter melden, wurde nach der kommunikativen Demonstration am Montag auf dem Dinsdenbunplatz etwas abseits ein junger Mann aufgefunden, der aus einer Schußwunde an der rechten Schläfe stark blutete. Der Verletzte, ein Arbeiter aus Glauchau, verstarb auf dem Transport ins Krankenhaus. Bei dem Schwerverletzten wurde ein Trommelrevolver und eine Anzahl scharfer Patronen gefunden. Kriminalpolizei ist um die Aufklärung des Voralles bemüht. Der Tote trug Semmelbrötchen und gehörte wahrscheinlich der kommunikativen Partei an.

Amidan. Stadtratswahl. In der am Montag abgehaltenen Stadtverordnetenversammlung wurde die seit Wochen unerledigte Wahl eines befristeten Stadtrates vorgenommen. Gewählt wurde der gemeinsame Kandidat der bürgerlichen Fraktionen, Magistratsrat Dr. Fey (Rassel) mit 25 Stimmen. Der Kandidat der SPD., Verwaltungsdirektor Bürgermeister a. D. Rauner (Chemnitz) erhielt 16 Stimmen und der Kandidat der KPD., Landtagsabgeordneter Köhler (Chemnitz) 8 Stimmen. Der Versuch der SPD., die beiden Vertreter der

Kulturbilder unter Dinsden auf Dresden für Herrn Kandidaten zu gewinnen, blieb erfolglos.

Reichenbach. Selbstmord auf dem Wege zur Polizei. Als am Dienstag ein 58jähriger landwirtschaftlicher Arbeiter der Volkswache angeführt werden sollte, gelang es diesem, sich vor ein vorbeifahrendes Staatsauto zu werfen, das ihm die Brust zerquetschte und den sofortigen Tod herbeiführte.

Mittweida. Konkurs einer sozialen Baugesellschaft. Am 8. November ist über das Vermögen der Sozialen Baugesellschaft m. S. D. Bauhütte „Rudolf- und Schöpsental“, Mittweida, das Konkursverfahren eröffnet worden.

Rochitz. Erneuerung der Rochsburg. Das Schloss Rochsburg verfällt immer mehr, so daß eine durchgreifende Verbesserung des baulichen Zustandes vorzunehmen werden muß. Die Kosten werden 80 000 Mark betragen, die zum großen Teil der Staat übernimmt. Der Bezirksausschuß beauftragt, 2000 Mark beizutragen.

Dartsa. Errichtung einer Arbeitsgemeinschaft. Die interessierten Gemeinden am Tharandter Wald beschließen zur Hebung des Fremdenverkehrs einen Verkehrsverein „Tharandter Wald“ zu errichten. Die Gemeinden beschließen dabei die Errichtung einer Art Arbeitsgemeinschaft. Die Gründungsversammlung soll am 15. November im Rathaus Dartsa stattfinden.

Leipzig. Große landwirtschaftliche Ausstellung. Die nächste Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft findet vom 5. bis 10. Juni 1928 in Leipzig statt.

Leipzig. Schweres Bauunglück. Beim Neubau des Kesselhauses auf dem hiesigen Werk der Mitteldeutschen Stahlwerke ereignete sich ein schwerer Unfall. Ein offenbar schlecht verankertes Baugerüst stürzte ein und rief drei Arbeiter mit in die Tiefe. Alle drei erlitten schwere Arm- und Beinverletzungen sowie innere Verletzungen.

Leipzig. Vier Flüchtlinge festgenommen. Von der hiesigen Gendarmarie wurden vier Adolphe der Erziehungsbefugnisbehörde, die von ihrem Arbeitsplatz entwichen waren, wieder festgenommen.

Dresden. Generalmajor Reichardt †. Am Dienstag verstarb hier im 58. Lebensjahre der frühere sächsische Generalmajor Felix Reichardt. Er war im Weltkrieg Chef des Generalstabs des 19. Armeekorps und übernahm im März 1918 die Führung der 88. Infanteriebrigade. Später befehligte er die Stellung eines Inspektors der 116. Division in Sachsen und lebte seither im Ruhestand.

Rönsgründ. In der Dunaerube ertrunken. Ist das 1 1/2 Jahre alte Mädchen des Steinbruders Wilm Rentner.

Rittau. Ein Kind beim Spiel erhängt. Beim Spielen erhängte sich das dreijährige Mädchen des Landwirts Adolf Schindler in Schindelschale. Man fand den Knaben an einer Schur an der Lär in Strickstellung tot auf. Wie das Unlück, das sich nur beim Spielen ereignete haben kann, geschieht, ist noch nicht ermittelt worden.

Kirchennachrichten.

Friedenskirche. Heute, Donnerstag, abends 8 Uhr Gustav-Wolf-Frauenverein im Pfarrsaal (Dr. Martin Luthers Geburtstagsfeier)

Gesellschaftliches.

Weihnachtsverkauf in Schokoladen. Wir wollen nicht vergessen, unseren Lesern bekanntzugeben, daß die Firma Schaller u. Co., Filiale Aue, Bahnhofstraße 37, am 10. November 1927 die diesjährige Weihnachtsfeier in Schokoladen-, Nudelerzeugnissen und Lebkuchen eröffnet. — Gleichzeitig beginnt an diesem Tage die Ausgabe der Bände mit fortlaufenden Nummern, worauf auf eine solche Nummer der städtische Kern von Weihnachtsmann am 3. Weihnachtsfeiertage fällt. — Ueberhaupt ist es zu empfehlen, sich einmala die Mühe zu machen, das Schaufenster der Firma zu besichtigen. Sie sehen neben guten Waren zu bekann billigen Fabrikpreisen den großen Schokoladen-Weihnachtsmann im Werte von 100 Mark, sowie die Bedinungen der Verkaufluna. Das Schaufenster ist während der Weihnachtsferien bis Nachts um 2 Uhr beleuchtet. Damit ist also jedem die Gelegenheit geboten, sich die Auslagen zu besichtigen. Es soll uns freuen, wenn wir nach Weihnachten mitteilen können, daß der glückliche Gewinner Leser unserer Zeitung ist. Also auf und möglichst viel Bände besorgen, denn die Bedinungen sind die denkbar besten.

Wichtige Sportnachrichten.

Fußball am 9. November.

Guts Muths Dresden—Sportfreunde Leipzig 8:3 (5:1) BVB. Leipzig — Viktoria Leipzig 1:0. Dresdner Sportklub — Chemnitzer Ballspiel-Club 4:4. Sportverein 08 Meißen — Preußen Chemnitz 4:3.

WVB. Aue-Jelle. Resultate vom 9. November 1927. WVB. 2 — Wader Schwanzendern 2:0, WVB. Knaben — Halkeim Knaben 1:0.

Morgen, Freitag, abend 8 Uhr findet im Vereinslokal Ronatsversammlung statt.ämtl. Mitglieber werden gebeten, recht zahlreich zu erscheinen. Der Vorstand.

Faustball.

Spieldgebnisse der Spiele vom 9. November 1927.

Turner, 1. Klasse, Staffel 3. 1. WVA. Turnverein Aue gegen Lauter 52:48 (24:25); 2. WVA. Aue gegen Weierfeld 53:48 (28:26); 3. WVA. Turnverein Aue gegen WVA. Aue 60:58 (33:31); 4. Lauter gegen Weierfeld 51:51 (27:27); 5. WVA. Turnverein Aue gegen Weierfeld 77:51 (39:24); 6. Lauter gegen WVA. Aue 54:60 (27:30).

Schwimmerklub Auer Turnvereins D. T.

Gesund sein, hilfberreit sein, fröhlich sein! Diese drei Eigenschaften erreicht und fördert man in der Schwimmerklub Auer Turnvereins. Das man sich auch bei der letzten Veranstaltung im Klublokal der Fröhlichkeit hin, vergah man nicht, durch Worte auf die Gesundheit und der Hilfsbereitschaft der Schwimmer hinzuwirken. Vor einem vollen Hause entwickelte der Vorlesende, Oberlehrer Lange, der seit dem Bestehen der Schwimmerklub mit dem besten unermüdlichen Schwimmer D. Dähnel die Geschichte derselben leitete, ein Bild von der Gründung und dem Wachstum. Dann griff der Redner zurück auf die Zeit, wo im Jahre 1798 Guts Muths seinen Schülern das Schwimmen beibrachte und nach 1814 mit seinen Schülern in der Nähe der Dörschke eine Schwimmhalle errichtete. Schwimmen ist eine Sommerdelizie des einzelnen wie für die Mitmenschen. Schwimmen und Retten sind unantrennliche Begriffe. Wie viel Leid würde erspart bleiben bei Wasserkatastrophen, Schiff- und Bootsunfällen, wenn jeder Turner ein Schwimmer und jeder Schwimmer ein Retter wäre. Treue Gesellschaft der Deutschen Lebensrettungsvereins! — Mitglieber spielen dann flott das Theaterstück: Doch der Wasserport! Zwei Schwimmkünstlerinnen trugen Gedichte in erzgebirgischer Mundart vor, die die Freizeidön umrahmten. Und der Tanz kam zu seinem Rechte. Stbl.

Schluss des Berliner Sechstagerrenns.

Berlin, 9. November. Das 19. Berliner Sechstagerrennen wurde heute um 11 Uhr abends beendet. Als Sieger gina die belgisch-holländische Mannschaft hervor.

Amtliche Anzeige.

Aufklärungsvortrag über Verkehrsfragen

Am Freitag, den 11. November 1927, abends 8 Uhr wird im Saale des Hotels „Mauer Enock“ in Aue ein öffentlicher Vortrag über Verkehrsregeln und Verkehrsfragen abgehalten, der für die gesamte Einwohnerschaft von Aue und Umgegend, insbesondere für Kraftfahrzeufführer, Fuhrwerkbesitzer, Geschäftsführer und für solche Personen von Bedeutung ist, die an einer geordneten und gefahrlosen Abwicklung des Straßenverkehrs Interesse haben. Der Eintritt ist frei. Zahlreiche Mitteilunaen ist erwünscht. Aue, 8. November 1927. Der Rat der Stadt.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dr. Fritz Debus. Druck u. Verl. Auer Druck- u. Verlagsgesellsch. m. b. H., Aue

HÄNSOM
ZIGARETTE
in 10 Stück Packung
lieferbar.

Der hohe Ruf der Feinstmargarine „Blauband“ ist unbestritten und durch ihre hervorragenden Eigenschaften begründet. Lassen Sie sich keine andere Margarine als ebensogut aufdrängen, auch wenn sie zum gleichen Preis mit sogenannten Zugaben oder Geschenken angeboten wird. „Blauband“ ist Qualitätsware, zu der niemand etwas verschenken kann.



„JURID“
das als unbedingt zuverlässig erprobte
Asbest-Brem- und Kupplungsmaterial
gewährleistet stets gleichmäßige Bremswirkung und unbedingte Betriebssicherheit unter allen Betriebsansprüchen.
Hersteller: Kirchbach'sche Werke, Kirchbach & Co., Coswig/Dresden. Spezialfabrik für Asbest-Brem- und Kupplungsbeläge.
Alleinvertrieb für Sachsen:
Ellerwald & Heckmann, Kötzschenbroda/Dresden.
Schulstraße 6. Ruf: Kötzschenbroda 65 u. 1040.
Nächstes Platzlager:
Kurt Dörnback, Annaberg, Erzgeb., Grenzstraße 12. Ruf: 922 u. 3289.

An die Herren Dampfkesselbesitzer von Aue und Umg.
Wir empfehlen uns bei vorkommenden elektrischen **Schweißungen** an Dampfkesseln und Apparaten, wie Risse und Fraßstellen unter Garantie der Haltbarkeit und einwandfreie Abnahme durch die Kesselspektion. Ferner **Reparaturen** an Dampfkesseln und Lokomotiven werden sauber und fachmännisch ausgeführt. Ingenieurbesuch kostenlos. Außerste Preise.
Albert u. Willy Rudert, Elektrische Spezialschweißerei Gössau bei Crimmitschau, Telefon Amt Crimmitschau 1840.



WINTER-MESSE

DIE VORTEILE
DIE WIR
DURCH
DEN ZENTRALEN EINKAUF
UND DURCH
UNSERE GESAMTORGANISATION
ERLANGEN
GEBEN WIR UNVERKÜRZT
UNSEREN KÄUFERN

KAUFHAUS SCHOCKEN

Schuhreparaturen

billig und gut werden ausgeführt in der

**Schnellbesolantalt
Friedrich, Aue,
Relieustraße 9.**

Herrn-Sohlen n. Abz. von 3.90 an
Damen-Sohlen 2.80
Spezial: Ago (geklebt) 50 Pfg. mehr.

Arbeits-hosen

gutpassend u. haltbar,
kauft man sehr billig
Goethestraße 8, I.

**Reines
möbl. Zimmer**
in best. Hause zu vermieten.
Su. erfr. im Auer Tageblatt.

**Sehr schöne
Schlafstelle**
sogleich zu vermieten.
Su. erfr. im Auer Tageblatt.

**Besseres
Schulmädchen**
sogleich gesucht
**Frau Elisabeth, Schürer,
Relieustraße 2.**

Arbeits- mädchen

sucht
**Auer Druck- und
Verlags-Gesellschaft
m. B. S.**

Carola-Theater

Erstes Lichtspielhaus am Platze.
Wettinerstraße 15. Täglich geöffnet!

**Donnerstag bis Sonntag:
Der große Schlager**
mit den vielen lustigen, neuartigen und unterhaltenden Regie-Einfällen

Liebesreigen.

nach dem spannenden Roman „Kämpfer“.
7 Akte In den Hauptrollen:
Marcella Albani // Charl. Ander // Cläre Rommer // Margarete Kupfer
Wilhelm Dieterle // Jack Trevor // Hans Mierendorf // Hermann Picha
u. a. m.

Der Diktator

5 spannende Akte aus dem Leben mexikanischer Rebellen.
In den Hauptrollen:
Sascha Gura // Robert Scholz // Adalbert von Schlettow u. a. m.

Außerdem die neueste „Opel“-Wochenschau.
Anfangszeiten:
Wochentags 6 und 1/9 Uhr — Sonntags 3, 6 und 1/9 Uhr.

Schützen-(Schieß-) Gesellschaft Auerhammer

Alle Freunde und Öbner des Schießsports sind zu unserer
Jubiläums-Festlichkeit
am 12., 13. und 14. November im Gasthof Auerhammer
freundlichst eingeladen.
Sonnabend, den 12. November abends 1/8 Uhr Kommerz
Sonntag, den 13. Nov. von 1/11 Uhr an Preisschießen
Montag, den 14. November von vorm. 9 Uhr bis nachm. 4 Uhr
Fortsetzung des Schießens. — Abends 1/8 Uhr Festball.

Patentanwaltbüro Sach,
Leipzig, Brühl 2.

Herbert Reinsch u. Frau
Elise geb. Wildner

danken, zugleich im Namen ihrer Eltern,
nur hierdurch herzlichst für die zu ihrer
Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeit.

Auerhammer u. Leipzig,
10. November 1927.

Apollo-Lichtspiele Aue

Donnerstag bis Sonntag der mit größter Spannung erwartete Meister-Sensationsfilm

Harry Piel's Sein größter Bluff

Die Erlebnisse der beiden Zwillingbrüder
Harry und Henry Devali in Paris.
Eine sensationelle Diebeskomödie mit
10 Akte
Harry Piel in einer unnachahmlich durchgeführten Doppelrolle.
Das Verhängnis allzugroßer Aehnlichkeit ergibt eine Fülle der komischsten Situationen.
Ein echter, spannungsgeladener Sensationsgroßfilm, durchstürt von einem Wirbel sich
jagender Ereignisse.

Im Belprogramm:

Eil Eil

Die Geschichte einer ganz genialen
Erfindung in 2 Akten.

Deulig-Woche

Neues aus aller Welt.

Und auf der Bühne der große Erfolg:
Auf vielseitigen Wunsch von
heute noch bis mit Sonntag:
mit seinen beiden Kollegen Paulchen und Moritz.
Lachsalle auf Lachsalle!
Max Förster der zur Zeit beste
Bauhredner!!!
Stürmischer Beifall!

Tägl. Anfang 6 Uhr. — Sonntag 2—4 Uhr: Jugend- u. Familien-Vorstellung mit demselben Programm.
Zeitiges Kommen sichert guten Platz!

Einfache Preise!

Deutsch-u. Oesterr. Alpen-Verein Sektion Aue.

Sonntag, den 13. Nov. 1927, nachm. 5 Uhr in der Ober-Realschule Aue
Lichtbilder-Vortrag
des Herrn Bleisler Berlin „Das unbekannte Spanien.“ Besonders interessant.
Sonnabend, den 19. November 1927 1/6 Uhr abds. Alpines Stammtisch
im Blauen Engel. Der Vorstand.

Regelbrüder gesucht

zwecks Anschlag an einen Regelklub
im „Bürgergarten“ mittlere Bahn.
Sente Donnerstag Abend herzlich willkommen.

Bei tägl. 10 Mk.

und mehr Verdienst
stell. wir redegew. Herren (auch
Damen) ein. Ich bitte Prospekt
zu verlang. S. Weibauer,
Chemnitz, Schowstraße 23
Generalvert. des „Hausarzt“.

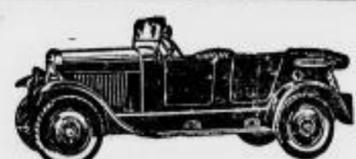
Niederlage u. Verteilungsstelle

für unsere echte Hohlsteiner Margarine
und sonst. Lebensmittel einzurichten. Hierzu
suchen wir ein

rühriges u. ehrliches Ehepaar

welches in der Lage ist, mit unserer Hilfe
einen festen Privatkundenstamm zu schaffen,
um sich so eine dauernde Existenz aufzu-
bauen. Kühler, sauberer Keller und kleine
Möbelsicherheit für Lager und Inkasso er-
forderlich. Evtl. vorerst als Nebenberuf.
Nur ausführl. Bewerb. unter A. T. 4873 an
die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Matulatur gibt ab Auer Tageblatt.



Opel - Automobile

4 PS 10 PS 12 PS 6 Zylinder

DKW-Motorräder

1 u. 2 Zylinder 215.— u. 365.— RM An-
zahlung (15 Monatsraten).

Autorisierte Vertretung

Robert Morgner, Aue

Telephon 641. Oststr. Nr. 35.
Reparaturen aller Art.

Für 33 Pf. eine Windjacke

wasserdicht zu machen mit „Wassernixe“.
1 Beutel für 3 Jacken, Mantel oder Anzug aus-
reichend gegen Einsendung von RM 1.—.
H. Schoener Nachf., Dresden-Laubegast.



Heute Freitag frisch eingetroffen:
**Schellfisch, Goldbarsch und
Fischfilet.**

Paul Matthes, Fischhandlung, Aue.

Freibant Schlachthof Aue

Freitag nachmittag von 2—4 Uhr
Verkauf von minderwertigem Fleisch.

Nr. 2
Berlin
nder Kreis
Spenden
Haar, ist im
Gebauern
auf Lebensze
einem unba
verfuch. G
jung gestellt.
Der Str
den konnte, n
Wotiv und S
Frien
der 19 Jahre
Schlüter auf
nachdem er d
Mit einem S
die Wirbelhä
schlag er mit
ste schließlich
er sich zuerst
dann durch e
Sto et 5
Stadt gefeier
nen Nacht vo
Die Feuerweh
ständer, aus i
den notdürft
bracht.
S
Baden
tende Regen
Schwarzwalde
hat das Hoch
Der Bahndar
Länglingen d
Berlin.
Auto heute n
Nachschule in
betraut. Sie
rufener Krat
ist vermutlich
Selbstmord
des Autos gel
In der M
wurde ein Kö
niedererschoss
die Kraft, den
eine beach to
treffen worden
geführt.
Awa
Rom. A
Familien, die
räumen müste
sich darin. D
Um einen erwe
bern, wurden
Unter
Paris.
bak bei Krack
Mann von ber
Ei
(10. Fortsetzung)
Ein erp
Auftritt nicht
der Herr W
Wachst, die
setzte sie mit
Klemens
überstanden
wenigstens so
Der Sel
seinem Eintr
ja größlich.
Konnte. Ihn o
geworden sein
Seufzen
Künstler hatt
gezeichnet, u
der jungen B
Ihn herabfah
Wonne gewel
bei Tag und
Mit auf
— Warum?
— Stöbling?
Auf Fel
sicht, ein Ma
Brudlein Ab
Tore A
Prinzipal an
betreffende

„Wir schießen uns nachher tot.“

Die Selbstmordtragödie in Røpenid.

Berlin, 9. Nov. Der Zustand des im Røpenid-Kreisstrafenzuhause liegenden dritten Opfers der Selbstmordtragödie, des 24-jährigen Albert Haal, ist immer noch außerordentlich ernst. Als der Beobachterswerte gestern erfuhr, daß er in jedem Falle auf Lebenszeit blind bleiben müsse, unternahm er in einem unbewachten Augenblick einen neuen Selbstmordversuch. Er wurde daraufhin unter ständige Bewachung gestellt.

Der Kriminalpolizei, von der er kurz verhört werden konnte, machte Haal ergänzende Mitteilungen über Motiv und Ausführung der unglückseligen Tat. Da-

nach war die erste Äußerung der drei jungen Leute zur Mutter des Buthe: „Wir schießen uns nachher tot“ wirklich, wie es auch die Mutter aussprach, von allen dreien scherzhaft gemeint. Sie unterhielten sich daraufhin über Probleme, die sie kurz vorher bei der Bekämpfung von Werken von Dante und Romain Rolland gefunden hatten und gelangten dabei unbewußt in eine so beprimelte Stimmung, daß sie sich ganz spontan zum Selbstmord entschlossen. Hinzu kam, daß der Vater der Buthe während der ganzen Zeit offen auf dem Tisch lag und ihre Stimmung der Hoffnungslosigkeit und des Lebensüberdrusses nährte.

Mord und Selbstmord.

Freienstadt bei Erfurt, 9. Nov. Hier ermordete der 19 Jahre alte Landwirtschaftliche Arbeiter Heinz Schläter auf bestialische Weise eine 61-jährige Witwe, nachdem er die Frau zu vergewaltigen versucht hatte. Mit einem Küchenmesser brachte er ihr einen bis auf die Wirbelsäule gehenden Stich am Hals bei. Dann schlug er mit einem Dreifuß auf sie ein und erdroßelte sie schließlich mit einem Strick. Nach der Tat versuchte er sich zuerst mit Kreolin zu vergiften und tötete sich dann durch einen Schuß in den Unterleib.

Hochwasser in Zweibrücken.

Zweibrücken, 10. Nov. Das im Osten der Stadt gelegene Barackenviertel wurde in der vergangenen Nacht von einer Hochwasserkatastrophe heimgesucht. Die Feuerwehre mußte über 100 Personen, darunter 38 Kinder, aus den Fluten retten. Die Obdachlosen wurden notdürftig im städtischen Krankenhaus untergebracht.

Hochwasser im Schwarzwald.

Waden, Baden, 10. Nov. Seit Tagen anhaltende Regenfälle haben ein starkes Anschwellen der Schwarzwaldflüsse verursacht. In manchen Gegenden hat das Hochwasser bereits großen Schaden angerichtet. Der Bahndamm der Strecke Frankfurt-Basel ist bei Dinglingen überflutet.

Ein eigenartlicher Unfall.

Berlin, 9. November. Fünf Personen, die in einem Auto heute nachmittags von Hennigsdorf zur Technischen Hochschule in Charlottenburg fahren, waren bei ihrer Ankunft betäubt. Sie erholten sich jedoch rasch, so daß ein herbeigerufener Arzt nicht mehr einzuwirken brauchte. Der Unfall ist vermutlich auf Kohlenmonoxidgas zurückzuführen, das der Heizungsanlage des Autos entstammt und in den Innenraum des Autos gelangt ist.

Ein Kampf mit Wilderern.

In der Nähe von Kummelwitz bei Strahlen in Schlesien wurde ein Förster aus dem Hinterhalt von zwei Wilderern niedergeschossen. Obwohl er schwer verletzt war, hatte er noch die Kraft, den Wildbuben einige Schüsse nachzulassen. Der eine brach tot zusammen, der andere ist lebensgefährlich getroffen worden. Der Förster wurde dem Krankenhaus zugeführt.

Rwangaustreibung von Hansbewohnern.

Rom, 9. November. Im Parma führten mehrere Familien, die einen für den Wödruch bestimmten Häuserblock räumen mußten, ihre alten Wohnungen und verbarrikadierten sich darin. Die Polizei mußte sie gewaltsam hinaustrreiben. Um einen erneuten Sturm auf die alten Häuser zu verhindern, wurden die Türen vermauert.

Untergang eines französischen Fischerbootes.

Paris, 9. November. Dasas berichtet aus Vorbeur, daß bei Arcahon ein Fischerboot im Sturm kenterte. Sieben Mann von der Besatzung ertranken.

Ein Versprechen.

Roman von A. L. Bindner.

(10. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Ein erprießliches Zusammenwirken sei nach diesem Auftritt nicht mehr denkbar. Sie würde gehen, sobald der Herr Amtsrichter Erjak gefunden habe. „Eine Rücksicht, die sie nur Marie-Luise wegen nehme,“ setzte sie mit stolz erhobenen Kopfe hinzu.

Klemens atmete auf, als die unangenehme Szene überstanden war. Ein Blick nur, daß die Dittich ihn wenigstens so schnell verstanden hatte.

Der Gedanke, eine Hausdame zu haben, die bei seinem Eintritt rot wurde und Herzklöpfen bekam, war ja gräßlich. Und wenn sie es jetzt schon nicht lassen konnte, ihn anzuschwärmen, wie würde das später erst geworden sein! Herr.

Seufzend trat er vor Astas Bild. Ein tüchtiger Künstler hatte es nach einer Photographie in Kreide gezeichnet, und es gab den jarten, schwermütigen Reiz der jungen Frau aus getreueste wieder. Wie sie auf ihn herabsah mit den schönen, dunklen Augen, die seine Wonne gewesen waren, nach denen er sich noch immer bei Tag und Nacht sehnte.

Mit zuckenden Lippen wandte er sich ab. „Warum hast du mir das antun müssen, Diebling — Diebling?“ mummelte er leidenschaftlich.

Auf Feldners Rat gebrauchte Klemens die Vorsicht, ein Mädchen aus einfachen Verhältnissen als Fräulein Adelles Nachfolgerin zu engagieren.

Toris Rollmeyer dachte gar nicht daran, den Prinzipal anzuschwärmen. Im Gegenteil! Sie hatte bellende Hunde vor seinem ortsen, dunklen Gesicht und

wortkargem Wesen, und ging ihm mehr als gern aus dem Wege.

Aus einer lustigen, kinderreichen Familie stammend, fand sie den Ton des Hauses entsetzlich.

„Als ob jeden Tag Begräbnis wäre.“

Es dauerte denn auch gar nicht lange, da plagte sie das schönste Heimweh.

Uebershaupt war in allen wirtschaftlichen Dingen der Tausch nicht vorteilhaft gewesen, und erst recht nicht, soweit Marie-Luise in Frage kam. Auch der unpraktischste Mann konnte sehen, daß das Kind vernachlässigt wurde. Doris verstand nicht, sich mit ihm zu beschäftigen, und die Kleiderchen und Schürzen sahen auch lange nicht so frisch aus, wie zu Fräulein Dittichs Zeit.

„Sie müssen sich mehr um die kleine Kammern,“ mahnte Klemens. „Verstehen Sie es nicht, sie anzuleiten und mit ihr zu spielen? Dann werde ich Ihnen Bücher kaufen. Studieren Sie diese.“

Das Fräulein machte ein weinerliches Gesicht. „Ich will ja gern, aber sie mag bei mir nicht sein. Sie quarrt immer gleich. Dafür kann ich nichts.“

Wiso vermutlich wieder ein Mißgriff! Himmel noch mal, was fing man nur dabei an?

Er setzte sich und schrieb einen aufgeregten, unglücklichen Brief an seine Mutter. Aber die Antwort, die ziemlich bald zurückkam, schien ihm nicht zu gefallen. Er knüllte das Schreiben zornig zusammen und warf es in den Papierkorb.

Die Damen von Meuburg fanden, daß der arme Amtsrichter womöglich noch schwermütiger unterging als früher, und sie hatten damit nicht so unrecht, denn zu dem Kummer um Asta gesellten sich die ganz praktischen häuslichen Nöte.

man in Südafrika auf ein praktisches Mittel gekommen. An der Kreuzungstelle befindet sich ein Signal, das die Benutzungen „Freie Fahrt“ und „Halt“ zeigt. Eine eiserne Stange ist quer über die Straße gelegt, so daß sie sich nur ganz wenig über die Straßenoberfläche erhebt. Fährt nun ein Kraftwagen über die Stange, so wird dadurch automatisch das Signal für die kreuzende Straße auf „Halt“ gestellt und damit die Straße gesperrt oder doch ein auf der Querkurve nahender Wagen aufmerksam gemacht. Die Einrichtung soll sich auf bewährt und an gefährlichen Straßenkreuzungen die Zahl der Unfälle bereits in fühlbarem Maße vermindert haben.

Der Tod in den Bergen.

Die Zahl der tödlichen Unfälle in den Alpen, soweit sie erfasst werden konnten, beträgt dieses Jahr bisher 118, doch muß leider noch mit einer Erhöhung dieser Zahl gerechnet werden. In Tirol forderten die Berge 41 Todesopfer; 22 der Verunglückten stammten aus Deutschland, 7 aus Wien. Ähnliche Unfälle waren wieder eine Folge des Blumensüdens. Bemerkenswert ist, daß dieses Jahr neun Bergsteiger vom Nix getötet worden sind. — Die Zahl der Bergesopfer wäre noch unvorseitlich größer gewesen, wenn nicht auch dieses Jahr wieder der alpine Rettungsausschuss hervorragendes geleistet hätte. Im Jahre 1926 operiert, erhielt er seine feste Gestalt 1922; ihm sind 25 Rettungsteams und 143 Meldestellen angegliedert. Seinem gemeinnützigen Wirken entsprechend erfreut er sich weitestehender Unterstützung durch die Behörden, vorseitlich die Bundesbahnen. So dürfen, wenn es erforderlich wird, sogar Personen und Schnellzüge auf freier Strecke angehalten werden.

Konstantinopel als Freihafen.

Bei aller Achtung, die man der Energie und den Erfolgen des türkischen Präsidenten Kemal Pascha zollen muß, läßt es sich nicht verkennen, daß er auch manchen Fehler begangen hat. So war die Verlegung des Mesurerkanals nach Agora aus nationalen Erwägungen heraus erklärlich, doch hat sich diese Maßregel nicht bewährt. Man kann nicht ungestraft eine Stadt wie Konstantinopel, die seit 1500 Jahren der Mittelpunkt des Handels zwischen Europa und Kleinasien gewesen ist, zu einer Provinzstadt machen. Dieser wachsenden Erkenntnis hat sich auch Kemal Pascha nicht verschließen können. Zur Dehung der wirtschaftlichen Lage Konstantinopels wurden gelegentlich des türkischen Präsidentenbesuchs am Goldenen Horn Beratungen gepflogen. Jetzt wird einiges darüber bekannt. Zunächst ist der Bau eines Tunnels unter dem Bosporus vorzusehen, damit eine direkte Bahnverbindung zwischen Europa und Kleinasien möglich wird. Die bedeutend stärkere Benutzung der Konstantinopel betreffenden Bahnlinien wäre die unmittelbare Folge. Als zweite und wichtigere Maßnahme wird die Schaffung eines Freihafens erwogen. Hierzu liegt schon die Zustimmung der Nationalversammlung vor. Der Freihafen würde die Stadt am Hauptabzweig für den gesamten Güterverkehr der am östlichen Mittelmeer und am Schwarzen Meer liegenden Länder machen. Es dürfte auch die einseitige Abhängigkeit von Konstantinopel, das schon in den letzten Jahren seit dem ersten Hunderttausende von Einwohnern verloren hat, vor der allmählichen Bedeutungslosigkeit zu bewahren.

Dantes Grab.

Als Dante Alighieri am 13. September 1321 zu Ravenna starb, wurde er in der Vorkammer der Kirche zum Heiligen Franziskus beigesetzt. 100 Jahre später ließ die Stadt ein Mausoleum errichten und die Reste des Dichters dorthin bringen. Am Ende des 18. Jahrhunderts mußte das Mausoleum abgebaut und vollkommener erneuert werden, und jetzt ist sein Zustand wieder derart schlecht, daß es einstürzen droht. Wustosen, dessen Verdienste um die Erhaltung von Erinnerungen an den großen Bergmann Italiens man anerkennen muß, hat jetzt einen Baumeister mit der Aufgabe betraut, den Liebesresten Dantes eine würdige Grabstätte zu bereiten. Es ist vorzusehen, den Sara wieder nach der ersten Grabstätte des Dichters zu bringen, die Kirche mit einer „Dammelle des Schwelgers“ zu umgeben und so den Besuchern und Verehrern des großen Florentiners ruhige Erbauung fern vom Lärm der Stadt zu bieten.

Der Ursprung des Pumpernickels.

Der Ursprung des Namens des weit bekannten schmackhaften Gebäcks, des Pumpernickels, wird oft irrtümlich hergeleitet. So wird er mit dem sächsischen Wort „Pumper“ (gleich Kern) und der mundartlichen Bezeichnung „Nidel“ für Brot in Zusammenhang gebracht. Andere führen den Namen auf „Pump“ (Pracht oder Schaugepränge) und „Nidel“, ein in Sachsen bekanntes Backwerk, zurück. Selbst in seinem engeren Vaterlande Westfalen ist die Herkunft des Namens fast vergessen. Urkunden und ein Turm berichten von seinem Ursprung.

Um das Jahr 1450 herrschte im Donabrücker Lande eine große Teuerung. Vielen wurde es schwer, durch den Winter zu kommen. Der Magistrat von Donabrück ließ daher Brot backen und es umsonst verteilen. Dieses Brot nannte er „Bonum paniculum“, das „gute Brötchen“. Es mündete so vorzüglich, daß, als Hungersnot und Teuerung längt verschwunden und vergessen waren, die Leute fortführten, es zu backen. Aus dem lateinischen Namen entwickelte sich im Laufe der Zeit die geläufigere Benennung „Pumpnickel“ (Pumpernickel). Um Mehl und Backofen gleich bekommen zu haben, hatte der Magistrat den Ofen dicht an der sogenannten Haselnische erbaut und mit einem statilichen Turm gedeckt, der den Rauch des hohen Schornsteins über die hart anliegenden Festungswälle hinwegführte. Er steht noch heute und liegt im Osten der Stadt an jenem Wall, der früher von dem Herrrentschator zum Pastor lief und nach seiner alten Bedeutung noch der „Pernidel“ heißt. So ist der altersgraue Backofen mit seinem Turmdach zu einem sinnigen Wahrzeichen Donabrücks und der Pumpernickel zu einem echt westfälischen Nationalgebäck geworden.

Ueber seinen Ursprungsort hinaus wird es vornehmlich in der Gegend zwischen Soest und Minden hergestellt. Es ist nicht zu vergleichen, weder an Gestalt noch an Geschmack, mit dem kleinen vierseitigen Schwarzbrot, das in verschiedenen westfälischen Städten zum Verkauf erzeugt wird. Der richtige alte Pumpernickel ist ein vierseitiger dunkelbrauner Laib bis zu 32 Kg. Gewicht. Je nach der Schwere muß er 16 bis 24 Stunden in der Glut des Backofens stehen, bis er gänzlich durchgebacken ist. Dann ist seine Rinde so elastisch, daß sie und die vortrefflich munde Krume sich mit einem schwachen Messer leicht zerlegen lassen.

Eine Verlobungsreform.

Der amerikanische Gelehrte Mac Donnell, angewandter Hochschullehrer an den Universitäten Oxford und Harvard, hat einsehend die Ursache studiert, warum heutzutage so viele Verlobungen gelöst werden. In einem kürzlich erschienenen Buche „Character and the conduct of life“ kommt er zu dem Schluß, daß gegen diese beunruhigende Fehrscheinung gesetzliche Maßnahmen ergriffen werden müßten. Ausdrücklich macht er auch Vorschläge, wie diesem Uebel abzuwehren wäre. Er plant eine gründliche Verlobungsreform. Er will die Verlobungszeit in zwei Verloben einführen lassen, und zwar: Der erste Abschnitt soll mindestens 3 Monate dauern und die Seelen der Verlobten einander näher bringen. Nach Ablauf dieser Probezeit tritt das Brautpaar in die zweite Periode des Verlobnisses. Kummehr kann nur ein Gericht die Verlobung aufheben.

Humor.

Mein neues Kleid habe ich auf Patent! — Was! Dann ist das wohl die erste Mode, was du anhabst?

Mirt: Ansetzen will ich Sie nicht wegen der Portion Raßbraten, um die Sie mich geprellt haben, der Kellner an Ihnen eine Ohrfeige und damit soll die Sache erledigt sein. — Schön! Kam ich unter denselben Bedingungen noch eine Portion haben.

„Meine Frau ist mit dem Auto wegen einen Mann gefahren. Die Farbe ging ab.“ — „Wovon? Vom Auto oder vom Mann?“ — „Nein, von meiner Frau.“

Der kleine Junge: „Mama, muh ich lebt im Dunkeln schlafen?“ — „Ja, mein Kind.“ — „Dann möchte ich lieber doch noch einmal beten.“

war, so lange Fräulein Dittich sie sozusagen mit Liebe geküßt hatte, ratterte und höperte mehr und mehr.

Dem neuen Fräulein fehlte es an der richtigen Uebersicht, an der Autorität gegenüber dem Mädchen, auch plagte sie das Heimweh in dem trübten Haushalt von Tag zu Tag heftiger. So oft es anging, suchte sie daher Trost bei der Hauswirtin, und während sie die Zeit verplauderte, ging alles, wie es wollte und konnte. „Muh soll man bloß wundern, wie lang der Herr sich das gefallen läßt“, dachte Verta oft.

Aber Klemens hatte einstellten noch Geduld. Bisher hatte jeder Wechsel eine Verschlechterung bedeutet. So drückte er sogar ein Auge zu, wenn Marie-Luise in sein Zimmer eingedrungen war und aus Mangel an Aussicht wichtige Schriftstücke vertraut oder gar beschädigt hatte.

Aber endlich ging es doch nicht länger.

Eines Tages, als Klemens vom Spaziergang heimkehrte, sah er einen Mann auf sich zukommen, der ein kleines, schreiendes Mädchen auf dem Arme trug. Das Kleid mit dem schwarzen Schleifen kam ihm so merkwürdig bekannt vor — es konnte doch unmöglich —? Wahrhaftig, es war Marie-Luise; und ganz nah und beschmust sah sie aus.

„Maus, wo in aller Welt kommst du her?“

Der Mann sahte an die Mäße.

„Ich wollt sie Ihnen grad bringen, Herr Amtsrichter. Das ist noch ganz extra gnädig abgelaufen. Ich komm eben am Mühlenteich vorbei und da sitzt das kleine Bäum ganz am End vom Spülbrett und guckt tief ins Wasser.“

Klemens sahste, daß er blaß wurde. „Wie tief ist da?“

„D, 'n Kind kann dreimal ertrinken, 'n Großer auch noch zur Not, wenn er kypplings reinfällt. Die is Ihnen woll zu Hause ausgefragt?“ Lachte der Tischler.

Der Trichinose-Prozeß.

Der Staatsanwalt beantragt zwei Jahre Gefängnis.

Klingenthal, am 8. November 1927.

Der letzte Reue war der Arzt und Fleischbeschauer Lechner aus Lengsfeld i. V., gegen dessen Vernehmung der Vertreter der Nebenklage, R. A. Dr. Sachse-Rückau, heftig polemisierte. Der Reue ist derjenige Trichinenschauer, der gelegentlich einer Bezirksversammlung der Trichinenschauer behauptet hatte, daß er kurz nach seiner Bestallung im Jahre 1908 unter den damals vorgeschriebenen Präparaten in einer Probe eine Trichine gefunden habe. Die zweite Untersuchung von Proben aus Fleischstücken der Trichinen eroberte keine weiteren Kunde. Erst in Präparaten aus dem linken Schulterblatt des Schweines fand er mehrere Trichinen. Seit seiner Fleischbeschauertätigkeit entdeckte er achtmal Trichinen, darunter drei bei Schweinen in Lengsfeld. Der Reue hat diese seine Aussagen kürzlich in einer Versammlung wiederholt und war daraufhin von der Vertretung noch im letzten Ansehenblick benannt und ohne vorherige Benachrichtigung des Vertreters der Nebenklage geladen worden. Der Reue hält seine Behauptung heute aufrecht, muß jedoch anerkennen, daß der Fall sehr weit zurückläge und daß er der einzige dieser Art sei. Auch verwickelt er sich insoweit auf die Probeentnahmen in Widerprüche.

Es folgte das

Schlussachten des Regierungs-Medizinalrates Dr. Obermann, Plauen i. V.

Der Sachverständige schilbert zunächst als Sachverständiger Reue, wie er als Bezirksarzt von dem verstorbenen Dr. m. R. Kotte zu Markneukirchen von dem Vorhandensein einer Anzahl von Fällen Trichinose-Verdacht in Kenntnis gesetzt worden ist und wie er dann mit diesem Krat am 9. Juni 1926 gemeinsam Erörterungen vorgenommen hat, wobei Kritik und durch den mikroskopischen Nachweis einwandfrei Trichinose festgestellt wurde. Da inzwischen Frau Weiler vom Bahnhof Rivotental verstorben war, ließ sich bei dem Vorliegen von Trichinosefällen der Verdacht, es möchte bei ihr ein Unterleibstypus vorliegen haben, nicht mehr aufrecht erhalten, sodah vom Bezirksarzt beim Amtsgericht Markneukirchen eine Sektion angesetzt wurde. Ferner berichtet der Sachverständige, über seine weiteren Ermittlungen von Trichinosefällen und über die Maßnahmen, die „Virucelana“ der Krankheit dienen sollen, wie Benachrichtigung und Aufführung der Ärzte des oberen Voalandes über die Krankheit, Inspektionsreisen der Bezirksärzte, Nachbarschaften usw. Aus der Lage der Dinge bei Trichinosekranken am loenen. Markneukirchner Berg (Gegens des Nismarckentmals) ließ sich recht auf der Wea der Bezirksärzte sowie diese selbst ermitteln und mitih auch die Fleischerei, aus der die trichinösen Fleischwaren stammten.

Am Anstich an die Bekundungen des Sachverständigen wurde die Frage der Verurteilung der drei Schuberts erörtert. Gegen die Verurteilung erhob der Verteidiger R. A. Dr. Witte Einbruch unter anderem mit der Begründung, daß die Reuen zumindest während der Inflation geschmuggeltes Fleisch verarbeitet und dies nicht zur Untersuchung gestellt hätten. — Die Reuen erklärten hierzu, daß sie während der Inflation 1918/19, als es in Deutschland überhaupt nichts gezeben habe, kleinere Stücke Fleisch aus der benachbarten Tischschlosserei bezogen hätten und zwar durch Vermittlung einer Frau Gareis. Die Teile seien so klein gewesen, daß sich ihre Untersuchung erübrigt habe bzw. nicht notwendig gewesen sei.

Der Verteidiger benennt hierauf eine Frau Künzel, die ebenfalls Fleisch abpackt und den Reuen Schubert nachführt haben soll. — Ferner wird vom Gericht nach längerer Debatte auch die nochmalige Vernehmung der Gezellen des Schuberts über das Fleisch und Abhängen der Fleischstücke besprochen.

Nachdem sich auch der Sachverständige Med. Rat Dr. Ostsch-Auerbach i. V. nochmals ausführlich zur Sache geäußert hatte, vertrat

Oberst-Rat Dr. Angermann-Dresden

in längerer Ausführungen das Oberurachten des Sächsischen Landesgesundheitsamtes, das zu folgenden Schlüssen kam:

Nach Grundrissen der Wissenschaft und den in der Praxis gemachten Erfahrungen ist es nicht auszuschließen, daß trotz sorgfältiger ordnungsgemäßer Ausführung der Trichinenschau vereinzelt in der Muskulatur eines Schweines vorhandene Trichinen nicht aufgefunden werden. In solchen Fällen kann es sich aber niemals um Befunde handeln, wie sie im vorliegenden Falle bei der Nachuntersuchung der verdächtigen Fleischstücke aufgefunden worden sind.

Kummehr, nahm Staatsanwalt Krause das Wort zu seinem Plaidoyer. Der Ankläger hat behauptet, die Schuberts hätten das Tier im Verheimlicht, weil es geschmuggelt war oder aber die Gebühren hinterzogen hätten. Gegen die Behauptung spricht, daß damals fast kein Preisunterschied zwischen und jenseits der Grenze bestand und gegen die Hinterziehung, daß die Schlachtabgabe für ein Tier nur etwa 10 Mark betruv. Was dann die Anklage der ... Miskuna anlangt, so steht fest, daß der Stempel auf dem Schinken über einstimmt mit dem Eisenstempel des Anklägers. Auch ein Eisenstempel des Stempels und seine unbesetzte Verwendung des Stempels durch die Schuberts komme nicht in Frage. Denn alle Reuen haben bekundet, daß es

bei den Schuberts immer korrekt zugegangen

ist. Schließlich sind die Nachforschungen harmlos aufzuheben.

Dem Beständnis des Anklägers nach seiner Festnahme hat der Staatsanwalt nicht viel Wert bei, wohl aber seiner Reue: Er hat erachtet, es werde keinen Kopf kosten, er wolle den Staat Klingenthal von den Fäden schütteln, was sollte für seine Frau und seine Kinder sorgen usw. Denn für keinen sein Schuldverurteilung. Es steht auch fest, daß sein Brautpaar Rudolf die Bekundung ausgab mit dem Bemerkten der Anklage alle als ein Mann, der die Untersuchungen rötlicher (und flüchtiger) erlebte.

Demgegenüber ständen die Schuberts vollkommen rehabilitiert da. Das Verhalten des Anklägers bei seinen Untersuchungen sei nach seiner eigenen Erklärung durchaus ungeschicklich gewesen. Er habe gegen das Schuberts verfahren indem er die Proben nicht in die dafür bestimmten Flaschen tat und das Fleisch kempelte, ehe es untersucht war. Es gebe keine Entschuldigung für diese Anordnung gesetzlicher Bestimmungen. Eine unordentliche Handhabung auch der Untersuchung selbst sei damit gleichfalls anzunehmen. Man könne ihm unter diesen Umständen sehr wohl zutrauen, daß er das trichinöse Tier ununtersucht freigesetzt habe. Schließlich seien die Behauptungen des Anklägers insoweit auf eine etwaige Verwechslung der Beschläge nach der eblischen Auslage der Gezellen abzuweisen. Aber selbst wenn sie zutreffend sein sollten, so liege ein Verschulden des Anklägers darin, daß er sich um die Authentizität der Beschläge nicht gekümmert habe. Hier liege also abermals Fahrlässigkeit vor.

Was dann die Frage der wissenschaftlichen Beurteilung der Sache anlangt, so sage der Ankläger, es sei nach den Angaben des Fleischbeschauer Lechner möglich, daß trotz eines negativen Ergebnisses der mikroskopischen Untersuchung der vorgeschriebenen Proben Trichinen in anderen Teilen eines Tieres vorhanden sein könnten. Damit ist im vorliegenden Falle nicht zu rechnen, weil das frische Tier mit Trichinen über schwemmt war. Mit einer um 20 Jahre zurückliegenden vagen Beobachtung könnten die wissenschaftlichen Ergebnisse der Trichinenschau nicht erschüttert werden.

Der Staatsanwalt schloß mit dem Antrag auf Gesamtstrafe von zwei Jahren Gefängnis.

Es sprachen dann noch der Vertreter der Nebenklage, Rechtsanwalt Dr. Sachse-Rückau, und der Verteidiger des Anklägers, Rechtsanwalt Dr. Witte, worauf der Vorsitzende die Urteilsverkündung verort mit dem Hinweis, das er sich alle Remedien des Publikums, die bereits angeklagt seien, verbitte.

Marie-Luise bedrohen könne, hatte ihr das Scheiden so besonders schwer gemacht. Vergebens hatte er ihr versprochen, über die Kleine zu wachen.

„Muh, das kannst du ja gar nicht. Männer können das nie; das ist Frauenarbeit. Und dann gehst du noch Liebe dazu, viel Liebe.“

Muh, er sahste ja, daß sie recht hatte, so gern er es sich auch ausgedeut hätte.

Sein Gestalt wurde sehr finster, als der ganze Jammer des Abschieds wieder in ihm lebendig wurde.

„Liebster, versprich mir, daß du Marie-Luise nicht in fremden Händen lassen willst.“ hatte die geliebte Stimme gesagt, und dann noch manches geredet, was er am liebsten vergessen hätte.

„Versprich mir, Klemens.“

„Aber du weißt ja gar nicht, ob sie will.“ hatte er in letztem Behoven eingewandt.

„Sie wird wollen, wenn du ihr sagst als meine Bitte, mein Vermächtnis. Versprich mir, o Klemens — versprich mir.“

Da hatte er, außer sich vor Jammer, das Wort gegeben, das ihn vor seinem eigenen Gewissen band. Wieviel er auch daran herumguduceln suchte — es half ihm nichts. Und war es nun Zeit, es einzulösen?

Er atmete schwer. Wie doch alles im Leben miteinander verknüpft war. Aus Vaterfreude erwuchs der jüngerer Generation den älteren auf den Herzen und ließen sich nicht gering achten. Durfte man denn nicht einmal im Allerpersönlichsten, im Schmerz, sich selbst gehören?

Er ging heim und verbrachte eine schlaflose Nacht. Ein paar Wochen kämpfte er noch, dann gab er auf, und eines Morgens reiste er nach Sandhagen ab.

(Fortsetzung folgt)

Die a

Von

aus und Klein... Lebensart... Monate... in ein un... strafe (hi... chunen... milder... aentber...

Au... licaental... Landeshof... Kahlenber... nennen es... „Mit-Wer... Deur...

schank des... Stange... vielen m... Es ist lau... „erwähn... noch in... Vorkläma... Schminke... aelanat.

Dar... stillen... rosafarot... Kleinen... steckt hinter... heute ein... sich keine... schminke... selben... Frauen... beburche... aeben.

Mit... Bäume, d... an den n... Es ist... Da steht... Daus, in... schlaen, u... voll, wäh... ternbe, a... schrieb, a... dem Gart... beann er... ob. 31. v... Der Somm... nuna auf... Leiden.

Nicht... darat auf... 1808. W... schwinde... das S... schidenen... am V... verändert

Von... anme. M... raufende... an das... licat wie... staantliche... performene... altes Boll... Da de... strafe, ein... nen Poch... agus, in d... 1817 das... rühmtere...

Restor... wienersche... Welen: ein...

„Ich... (zu seinen...

Reber... mersbuche... ber die... macht. —... stellen den... fel abhüllt... erimere m... einem fall... jährigen... an Das u... betteln zu... au verlu... eint ein... die Offere... Stoffen be...

Die... alles, was... auf. Das... darauflos... rei war fe... teile, Aus... künstliche... schien loan...

An de... Nohenaem... len“ Verlo... funbe aus... der „höher... der des R...

Die Weihnachts-Saison hat begonnen!!

Einzigste
Schokoladenfabrik
in Zwickau

Gegründet 1908

1924 Goldene
Medaille

Bis jetzt 18 Filialen

Wir bieten Ihnen zur diesjährigen Weihnachts-Saison ungeahnte Einkaufsmöglichkeiten zu Fabrikpreisen. Wir können Ihnen aber die vielen Artikel gar nicht aufführen, die sie bei uns so billig erhalten, beachten Sie bitte unsere Schaufenster-Auslagen und kommen Sie in unsere Läden, wo Sie über die reiche Auswahl und der Billigkeit erstaunt sein werden.

Außer diesen billigen Preisen haben wir uns entschlossen, die Riesenerie von Weihnachtsmännern, die Sie in unseren Fenstern sehen, in jeder Filiale je einen zu verschenken. Jeder Käufer, der für mindestens 2 Mark auf einmal kauft, bekommt einen Bon mit fortlaufender Nummer, bei 4 Mark zwei Bons usw. Alles weitere ersehen Sie am Aushang im Schaufenster. Unser diesjähriger Weihnachtsverkauf muß für Sie etwas Zwingendes haben, denn wir wissen, wenn Sie einmal bei uns gekauft haben, werden Sie ein dauernder Kunde sein.

Sie kaufen bei uns wirkliche Qualitätswaren zu Fabrikpreisen, also bis 25 % billiger und haben auch noch die Aussicht, diesen herrlichen Kerl von Weihnachtsmann im Werte von 100 Mark Ihr eigen nennen zu können. Wir betonen ausdrücklich, daß durch das Geschenk nicht der geringste Preisaufschlag erfolgt.

Wir raten aber, die Weihnachtssachen schon frühzeitig zu kaufen, denn da steht noch die größte Auswahl zur Verfügung. Wer auf eine sorgfältige Bedienung wert legt, tut gut, wenn er die zeitigen Vormittags- oder Nachmittagsstunden zum Einkauf benutzt.

Sie sind aber nicht gezwungen nur Weihnachtssachen zu kaufen, um Bons zu erhalten, sondern auf alle Waren werden dieselben verabreicht. Neuerdings haben wir auch dem Artikel Röstkaffee unsere besondere Aufmerksamkeit gewidmet, indem wir durch Großverkauf von Rohkaffees in die Lage versetzt sind, eine erstklassige, stets frisch geröstete Qualitätsware zu bieten und zwar in 5 Preislagen, die allen Ansprüchen gerecht werden dürften.

Sehen Sie sich in der ganzen Stadt um, ob noch jemand so viele Vorteile bietet. Wir wollen durch unsere Vergünstigungen nur noch weiteren Kreisen der Bevölkerung beweisen, daß wir uns den heutigen Verhältnissen voll und ganz angepaßt haben.

Schaller & Co., Zwickau i. Sa.

Filiale Aue/Erzg., Bahnhofstr. 37

Filiale Löbnitz/Erzg., Stollberger Str. 545 (Eröffnung Mitte November)

SCHAUKEL-PFERDE
PUPPEN-WAGEN
KINDER-AUTOS U.S.W.



KINDER-FAHRRÄDER
HAND-LEITERWAGEN
SPAN-KÖRBE U.S.W.

Handwagen
Korbwagen

STUBEN-WAGEN
KLAPP-SPORT-WAGEN
KINDER-WAGEN U.S.W.



EMPFIEHLT:
MAX GERSTNER
AUE, REICHSTR. 30.
TEL. 185.

QUALITÄTSSWARE - GROSSE
AUSWAHL - SEHR BILLIGE
PREISE - KEIN KAUFZWANG.

GROSSE AUSWAHL IN SPIELWAREN UND PUPPEN.



Kaisers Brust-Caramellen
mit den „3 Tannen“

schützen mich vor Erkältung, Husten und Katarrh! — Weder Regen, Schnee, noch Kälte können Ihnen schaden, wenn Sie dieses seit 35 Jahren bewährte Hustenmittel bei sich haben. Schnell und sicher beseitigen Sie damit Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung. Paket 40 Pf., Dose 80 Pf. Zu haben in Apotheken, Drogerien und wo Plakate sichtbar.

Französisch

übt oder lernt man rasch und gründlich, wenn Vorkenntnisse vorhanden, mit Beihilfe einer französischen Zeitung. Dazu eignet sich ganz besonders der vorzüglich redigierte und bestempfohlene

Le Traducteur

Französisch-deutsches Sprachlehr- und Unterhaltungsblatt.

Probenummer kostenlos durch den Verlag des „Traducteur“ in La Chaux-de-Fonds (Schweiz).

Drucksaßen aller Art liefert **Auer Tageblatt.**

Echtes Brennellenhaarwasser

von Holopoth, Schäfer, gegen Schuppen, Haarausfall und Jucken der Kopfhaut, bestens bewährt. Sein parfümiertes Glaschen mitbringen! 1/4 Liter — 75 RM., 1/2 Liter 1.25 RM. Allein-Verkauf:

E. Runge's Apotheke am Markt.

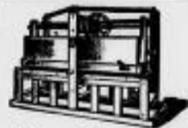
Angebote in Aschenbecher

aus Weißblech vernickelt erbeten, zu richten an
Gg. Vogel, Hamburg, Hansastr. 81.

Zum Totenfest

auf die Oräber Ihrer Lieben haben wir große Mengen unverwelkliche Blumen am Lager. Es kost. 100 Stück nur 50 Pfg., 1 Mk., 2 Mk., feinste Wachsbiumen, ein Dtz. nur 1 Mk., Immortellen 1 Bund 1 Mk., Palmenzweige Stück 20 Pfg., auch Beeren, Zapfen, Disteln, Strohblumen, Mohrköpfe, Statize 1 Karton gemischt 3 Mk. — Vers. per Nachn. Wenn nicht gefallend Geld zurück.

Blumenf. Hesse, Dresden, Scheffelstraße.



Allen überlegen sind
Herrschuh's neueste Wäschemangeln

mit geschütztem Patentschutz. Kein Rutschen und Schiefgelaufen mehr! Herrliche Wäscheglättung, viel Kundschaft, gute Einnahme. Bequeme Zahlung.

Ernst Herrschuh
Siegmar - Chemnitz 4.
Acht. u. bedeut. Spezialfabrik.

Zeitungs-Matratze

gibt ab

Auer Tageblatt.

Schuhe

mit Kropfgummisohlen sind im Winter äußerst praktisch, halten den Fuß warm und trocken. Für Herren, Damen u. Kinder haben Sie große Auswahl bei billigsten Preisen

Schädlich's Schuhwarenhaus
Markt 14 AUE Tel. 319

Piano

Ein in Aue stehendes neues, prachtvolles ist äußerst preiswert zu verkaufen.
Pianohaus Schulze, Zwickau, Sa., Bahnhofstraße 18.

Wünschen Sie

eine Familienanzeige zu veröffentlichen, ein Geschäft oder einen Besitz zu kaufen oder zu verkaufen, eine Geschäftsempfehlung irgendwelcher Art zu veröffentlichen,

so inserieren Sie

im „Auer Tageblatt“, das infolge seiner weiten Verbreitung in allen Kreisen Aussicht auf Erfolg bietet.

Prima Tafeläpfel

wie Postopp, Renetten, gemischt Str. 14.— Markt. Gesunde **Wirtschaftsäpfel** Str. 12.— Markt, versendet gegen Nachnahme

S. Wffel, Obstgroßhandlung, Rothenburg o. Taubert.

Billige Möbel

Von einer der größten Spezialfabriken Deutschlands kaufen Sie:

Kompl. Betten, Eiche gestrichen, mit Stahlrohr- und Auflegematrizen von **45.00** netto an

Eisenbetten mit Auflegematrizen von **39.00** an

Chaiselongues, gute Verarbeitung von **35.00** an

Schlafzimmer kompl., auch geteilt, Sofas, Chaiselong., Federbetten, Polsterauflagen, kompl. Küchen u. a. m. äußerst preiswert.

Sehr gute Qualität! Bequeme Teilzahlung!

10 % Rabatt bei Barzahlung!

Gustav Gaa, Gera

Fabrikniederlage Aue

Nur Färberstraße 1.

Vertreter: **Otto Albrecht.**

Plissee

Fertige in meiner neuzeitlich eingerichteten **Plisseebrennerlei** die einfachsten sowie elegantesten

Kunstplissees

innerhalb 24 Stunden an. Eilige Sachen in 3—4 Stunden. **Hohlraum u. Knopflöcher** schnellstens.

Milda Schulze, Weillnerstr. 56, Nähe Weillnerplatz. Tel. 42.

Kranke verzaget nicht!

Kommen Sie zu mir zur Untersuchung

und bringen Sie auch noch eine Flasche Ihres Morgenurins mit, welcher in meinem Laboratorium in Zeit auf das genaueste chemisch und mikroskopisch untersucht wird

Augendiagnose, soweit dieselbe wissenschaftl. anerkannt ist. Seit 25 Jahren behandle ich alle noch heilbaren Krankheiten mit **Biochemie, Naturheilkunde und Homöopathie.**

Sprechstunden jetzt am Sonnabend vorm. von 10—12 und nachm. von 3—7 Uhr in Aue, Bahnhofstr. 25, Hotel Burg Wettin, und dann regelmäßig alle 14 Tage Sonnabends, auch wenn es nicht in der Zeitung steht.

Paul Bohn, Heilkundiger.



Millionen

Schuhe werden täglich mit **Nigrin** geputzt. Es gibt zwar zahlreiche andere Schuhkremsorten. Aber nur die eine, schriftlich garantiert reine **Marke Nigrin** mit dem Dosenöffner ist dem Leder am zuträglichsten!